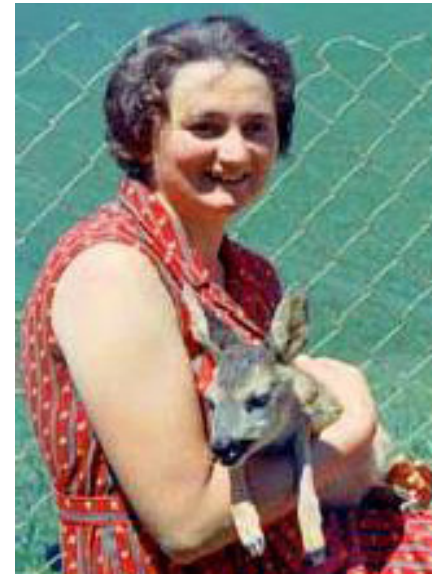


Ein Zaun umgibt den kleinen Garten des Forsthauses – und das hat seinen guten Grund. Hier sollen nämlich verletzte oder kranke Tiere Schutz finden und gesund gepflegt werden. Viele verschiedene Waldbewohner hat man im Garten schon angetroffen: Hasen, Rehe, Hirsche. Einmal war es sogar ein Dachs und ein



anderes Mal ein Auerhahn. Im Augenblick hat ein kleiner Gast Herberge gefunden: **Susi, das Rehkitz.**

Der Förster hat es mitgenommen, nachdem seine Mutter starb. Liebevoll kümmern sich der Förster und seine Familie um das verwaiste Tier. Seine Frau nimmt es in die Arme und streichelt

es zärtlich. Seine Tochter füttert es regelmäßig mit dem Milchfläschchen. Aber trotzdem ist ihr Schützling sehr unglücklich. Meist liegt Susi unter dem großen Nussbaum und schaut traurig vor sich hin.



Ralf, der treue Hund des Försters, versucht den kleinen Gast aufzuheitern.



Doch es gelingt ihm nicht. Wieder einmal stupst Ralf das Rehkitz behutsam in die Seite.

„Komm!“, ermutigt er freundlich. „Steh auf und lauf ein wenig umher! Laufen wir um die Wette!“ Doch Susi schüttelt nur traurig den Kopf: „Nein, ich habe keine Lust.“ „Warum denn?“, forscht Ralf.